FORUM – Freitag, 25. Mai 2018

Raum 1

9.30–11.00 Uhr

powered by ZFI

Univ.-Prof. Dr. Katrin Bekes, MME

Welche Füllung soll es sein? Restaurationskonzepte in der Kinderzahnheilkunde

Trotz aller Präventionserfolge führt die Karies nach wie vor zu einem weiterhin erheblichen Behandlungsaufwand bei Kindern. Gegenwärtig weisen Sechs- bis Siebenjährige fast doppelt so viele an Karies erkrankte Zähne im Milchgebiss auf wie Zwölfjährige im bleibenden Gebiss. Eine Ursache für die mögliche Trendwende in der Mundgesundheit dieser Altersklasse ist das gehäufte Auftreten der frühkindlichen Karies, die bereits im Kleinkindalter dominiert. Das therapeutische Ziel ist es dann, die betroffenen Milchzähne möglichst bis zum Durchbruch der nachfolgenden permanenten Zähne zu erhalten, um eine störungsfreie Gebissentwicklung zu gewährleisten. Die anstehende restaurative Therapie muss sich dabei besonderen Anforderungen stellen. Neben den morphologischen Merkmalen des Substrates Milchzahn und den werkstoffkundlichen Aspekten des gewählten Restaurationsmaterials sind weiterhin die Kooperationsfähigkeit des Patienten und das Kariesrisiko zu beachten. Angesichts der relativ kurzen Funktionsperiode des Milchgebisses sollte es das Ziel sein, die Restauration an einem kariösen Milchzahn möglichst nur ein einziges Mal bis zur natürlichen Exfoliation vorzunehmen. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Möglichkeiten und Limitationen der restaurativen Maßnahmen im Milchgebiss und beleuchtet rezente Therapiekonzepte in der Kinderzahnheilkunde.

11.00–12.30 Uhr

powered by

ao. Univ.-Prof. DDr. Andreas Schedle

Amalgam und Amalgamalternativen im Hinblick auf das bevorstehende Amalgamverbot

Die Verordnung (EU) 2017/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Mai 2017 wird vorgestellt. Es werden folgende direkte Füllungsmaterialien, die anstelle von Amalgam verwendet werden können, anhand verschiedener Kriterien evaluiert:

- Hybridkomposite,
- „Bulk-Fill"-Komposite,
- Kompomere,
- Glasionomerzemente.

Dabei werden vor allem 4 Punkte bewertet:

- Materialeigenschaften,
- Verarbeitbarkeit (u. a. Zeitbedarf bei der Verarbeitung, Fehlertoleranz),
- Langlebigkeit,
- Ästhetisches Erscheinungsbild.

Abschließend wird diskutiert, für welche Indikationen die jeweiligen direkten Füllungsmaterialien angewendet werden können, wenn Amalgam nicht mehr zur Verfügung steht.

12.30–13.30 Uhr

powered by Zahn.Medizin.Technik

DDr. Christa Eder

Verantwortungsbewusster Umgang mit Antibiotika in der Zahnarztpraxis – eine Frage der Hygiene und der Patientensicherheit

Die adjuvante antibiotische Therapie bei der Behandlung bakteriell verursachter oraler/parodontaler Entzündungen gehört heute in der Zahnmedizin zum Standard. Mit einem Anteil von 75 % wird der Großteil aller Antibiotika im niedergelassenen Bereich, zu welchem auch die Zahnärzte zählen, verschrieben. Allzu sorgloser Umgang mit diesen Wirkstoffen hat in den letzten zehn Jahren zu einer signifikanten Zunahme von multiresistenten Bakterienstämmen geführt. Durch die unreflektierte Gabe von Breitbandantibiotika sowie falscher Verabreichungsdauer oder zu niedriger Dosierung wird auf die Krankheitserreger ein stetiger Selektionsdruck ausgeübt. Dies führt letztlich zu einer Auslese von Keimen mit entsprechenden Resistenzgenen. Im zahnärztlichen Bereich stellt vor allem die Vielzahl potenziell pathogener Mikroorganismen bei parodontalen und dentogenen Infektionen ein Problem bei der Auswahl des geeigneten Antibiotikums dar. Das große, oft unübersichtliche Angebot an unterschiedlichen Wirkstoffen sowie ein Mangel an Information für speziell zahnärztliche Fragestellungen der Antibiose führen zu inadäquater Anwendung dieser Arzneimittel. Ebenso macht die Unterscheidung zwischen kurativer Antibiotikagabe und antibiotischer Prophylaxe zum Schutz des Gesamtorganismus bei vorliegenden definierten Grunderkrankungen häufig Probleme. Bei der kurativen Gabe ist besonders bei Risikopatienten eine gezielte am tatsächlichen Keimspektrum orientierte Therapie, basierend auf einer Resistenztestung, einer kalkulierten Antibiotikagabe vorzuziehen. Bioverfügbarkeit, Sulkus- und Gewebegängigkeit, Wechselwirkungen mit anderen Dauermedikationen (Anamnese!), patientenspezifische Parameter und Beachtung des Nebenwirkungsspektrums sind Grundpfeiler einer erfolgreichen Therapie.

13.30–14.30 Uhr

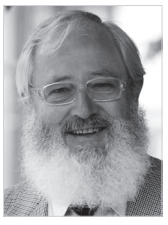
powered by VITA

Dr. Michael Tholey

Indikationsorientierte Materialauswahl in CAD/CAM – Eine wissenschaftlich fundierte Leitlinie für Praktiker

Eine der wichtigsten Fragen im Dentalbereich ist die Wahl des perfekten Materials für den individuellen Patientenfall. Die Variationen sind enorm, angefangen von feldspatbasierten Materialien, Oxidkeramik, Glaskeramik bis hin zu den neu entwickelten Hybridmaterialien. Aber was sind die Vorteile der Materialien, welches ist die perfekte Lösung für die jeweilige Restauration? Der Autor wird eine Leitlinie und klinische Fälle zusammen mit physikalischem und chemischem Hintergrund präsentieren, damit es dem Praktiker einfacher fällt, das korrekte Material in seinem täglichen Gebrauch zu wählen.

14.30–15.30 Uhr



powered by hypo-A Premium Orthomolekularia

Peter-Hansen Volkmann

Parodontitis und CMD – ganzheitlich-integrative Therapie ohne Antibiose

Silent Inflammation ist das Schlagwort der aktuellen Gesundheitsdebatte. Die Ursachen scheinen weitgehend unbekannt zu sein, was angesichts der modernen Mikrobiom-Forschung, der Convenience-Ernährung und des allgemeinen Stressniveaus erstaunlich ist. Parodontitis, Muskelkrämpfen und Heilung liegen pathophysiologisch spezifische enzymatische und hormonelle Zyklen zugrunde. Heilung kann durch Rauchen, Fastfood, chronische Krankheiten und Medikamente sowie durch einen Mangel an Vitaminen, Spurenelementen, Mineralstoffen und Omega-Fettsäuren erschwert werden. Durch eine breite Substitution reiner Antioxidantien in Verbindung mit einer effektiven Mikrobiompflege im Darm kann selbst ein schwerstgeschädigtes Parodont signifikant in seiner Heilung gefördert werden. Das zeigte die von der Gesundheitsministerin in Düsseldorf mit dem CAM-Award 2013 ausgezeichnete antibiotikafreie aMMP-8-Studie eindrucksvoll. Unter Itis-Protect kam es bei therapierefraktärer Parodontitis zu Heilungsraten von 50 % in drei Monaten und von 60 % in vier Monaten. Alle Probanden waren zuvor mindestens zwei Jahre im Recall gewesen und zeigten trotz Antibiotika und operativen Maßnahmen eine fortschreitende, therapierefraktäre Parodontitis. Drohenden Implantatverlust kann die ergänzende bilanzierte Diät oft vermeiden. In einem akuten Notfall konnte eine Schweizer Kollegin durch erhöhte Dosierungen von Itis-Protect I in nur drei Wochen den Verlust von zwei maximal gelockerten Implantaten stoppen und die anschließend geplante prothetische Versorgung der Patientin sicherstellen. Allein der hypoallergene Vitamin-B-Komplex plus ist bei CMD ein „Zentralschlüssel" zur Lösung der Muskelverspannungen, Stresssymptomatik und Schmerzen. Die Reinstoffsubstitution Itis-Protect I-IV kann vor Regressen schützen und sollte heute in jedem modernen zahnmedizinischen Praxisshop zur gezielten Versorgung der Patienten vorgehalten werden.

15.30–16.30 Uhr

powered by Nobel Biocare

Dr. rer. nat. Matthias Koenn

DTX Studio: neue digitale Werkzeuge zur Diagnose und Behandlung von Patienten

Die neue DTX Studio Software von Nobel Biocare bietet Behandlern und Dentallaboren neue digitale Werkzeuge zur Diagnose und Behandlung von Patienten. Das Modul DTX Studio Diagnose integriert 2-D- und 3-D-Patientendaten in einer Software und ermöglich durch eine zahnzentrierte Darstellungsweise eine einfache Diagnose durch den Behandler. Das Modul DTX Studio Design wurde für Dentallabore entwickelt und ermöglicht das schnelle und intuitive Design von Prothetik. Die designte Prothetik kann nach Export der Daten lokal im Labor gefräst oder in zentralisierten NobelProcera Produktionsstätten hergestellt werden.

Im Vordergrund der DTX Studio Software steht ebenfalls die Zusammenarbeit zwischen Behandler und Dentallabor. Der Behandler kann beim Labor ein vollanatomisches Provisorium (TempShell) anfordern. Nach einer Sofortimplantation, die wiederum die Behandlungszeit drastisch reduziert, kann der Patient schon am Tag der Operation mit einem ästhetischen Provisorium entlassen werden.

Der Arbeitsablauf im Labor wird durch den neuen KaVo LS3 Laborscanner immens beschleunigt, da hier schon beim Scannen des Gipsmodells Zeit gespart wird. Die DTX Studio Software erlaubt ebenfalls den Datenimport von einem Intraoralscanner (IOS). Während der Präsentation werfen wir einen Blick auf den gegen Ende 2018 erscheinenden IOS von KaVo, der nahtlos in die DTX Studio Software integriert wird.

Als weiteres Highlight gibt es einen Ausblick auf die Zukunft der digital geführten Implantatinsertion mit dem X-Guide System, das Nobel Biocare in Kooperation mit der Firma X-Nav Technologies anbietet.

16.30–17.30 Uhr

powered by EMS

OA Dr. Michael Müller

Qualitätsgesichertes, wissenschaftlich basiertes Biofilmmanagement unter Substanzschonung und Zeitersparnis in der Praxis – die GBT

Die subgingivale Plaque besteht nicht aus einzelnen Mikroorganismen, wie lange angenommen, sondern aus Mikrokolonien von Bakterien eingebettet in einer selbst produzierten Matrix. Können sich so zusammengeschlossene Mikroorganismen weiter vermehren, entsteht ein etablierter Biofilm, in dem eine ständige Kommunikation und Interaktion zwischen den einzelnen Arten besteht. In diesem etablierten Biofilm sind die Mikroorganismen effektiv durch Abwehrmaßnahmen und durch die dichte Struktur des Aufbaus vor äußeren Einflüssen wie auch Chemotherapeutika geschützt. Stoffwechsel- und Zerfallsprodukte der Mikroorganismen führen über eine Entzündungsreaktion des Zahnfleischs zu einer Gingivitis und bei weiterem Fortschreiten zu einer Parodontitis. Eine perfekte Zahn- bzw. Wurzeloberflächenreinigung ist für die Patienten eine fast unmögliche Herausforderung. Dennoch ist die mechanische Entfernung des mikrobiellen Biofilms die wichtigste Maßnahme neben einer perfekten Mundhygieneinstruktion und Plaquekontrolle bei der Behandlung. Daher liegt es in der Hand des Praxisteams, ein Prophylaxe- und Recallkonzept individuell, risiko- und altersorientiert auf jeden einzelnen Patienten abzustimmen und zu etablieren. Das Konzept der GBT benötigt neben der klassischen Instrumentation auch moderne alternative Instrumente für das Biofilmmanagement. Neuste Pulverstrahlgeräte könne hier unterstützend eingesetzt werden, auch für die subgingivale Instrumentation an Zähnen und Implantaten. Die leichte Handhabung und die effiziente und zugleich schonende Biofilmentfernung spart Zeit und Kraft bei Schaffung einer biokompatiblen Wurzel-Implantatoberfläche. Die Umsetzung der GBT im Praxisalltag wird aufgezeigt und auch die Anwendung an Patientenfällen illustriert.

17.30–18.30 Uhr

powered by Carestream DENTAL

Dr. Konstantin Pischel, MSc

Digitaler Abdruck – Präzise scannen in Rekordzeit

Mit dem neuen Intraoralscanner CS 3600 erstellen Behandler in Rekordzeit einen hochpräzisen digitalen

NEU

Tetric® CAD

Der ästhetische Composite-Block

Natürliche Ästhetik – effizient hergestellt

WID WIENER INTERNATIONALE DENTALAUSSTELLUNG

Besuchen Sie uns
25.–26. Mai 2018 | Stand C35

Effizient zur ästhetischen Einzelzahnrestauration:

- einzigartiger Chamäleon-Effekt
- sehr gute Polierbarkeit und intraorale Reparierbarkeit
- sicherer Haftverbund durch abgestimmtes Befestigungssystem

ivoclar vivadent®
passion vision innovation

www.ivoclarvivadent.at
Ivoclar Vivadent GmbH
Tech Gate Vienna | Donau-City-Straße 1 | A-1220 Wien | Tel. +43 1 263 19 11 0 | Fax +43 1 263 19 11 11

Abdruck einzelner Zähne, eines Quadranten oder des gesamten Zahnbogens. Fehlende Daten können dank des intelligenten Matchingsystems des CS 3600, der auf den täglichen Einsatz ausgerichtet ist, jederzeit völlig unkompliziert vervollständigt werden. Das Ergebnis sind HD-3-D-Farbscans von herausragender Bildqualität und Detailreichtum.

CS 3600 – Kontinuierliches Highspeed-Scannen

Der Highspeed-Scanner ermöglicht durch drei verschiedene, jeweils autoklavierbare Mehrweg-Spitzen optimale Arbeitsbedingungen und höchsten Patientenkomfort. Für ein optimales Scanergebnis sind weder ein fester Abstand zum Zahnbogen noch Puder nötig. Die Daten werden in den offenen STL- und PLY-Formaten ausgegeben. „Aufgrund der hohen Scangeschwindigkeit und intelligenten Scantechnologie eignet sich der CS 3600 besonders für Behandler, die sehr häufig und sehr große Bereiche scannen, wie z. B. Kieferorthopäden! Besonders in Kombination mit der neuen Software CS Model+ und dem Fernröntgengerät CS 8100SC birgt der CS 3600 enormes Potenzial für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit kieferorthopädischer Praxen.

CS Model+ ist ein Softwaremodul, das eine erweiterte Behandlungsplanung und die Durchführung virtueller Kieferorthopädie-Set-ups an vorhandenen digitalen Modellen ermöglicht. Es segmentiert automatisch die Zähne, führt Messungen durch, generiert Berichte und simuliert mögliche Behandlungsoptionen. Dadurch entfällt die mühsame Verwendung von Messschiebern zur manuellen Messung und Aufzeichnung aller Zahngrößen, des Kieferbogenumfangs, der Spee-Kurve und der Kieferbogenlänge.

CS MODEL+ – Automatisch segementieren, Set-up erstellen und präsentieren

Ob beim Scanner, dem Fernröntgensystem oder der Software: Der Behandler bestimmt mit diesem modularen, offenen System selbst, wie digital sein Workflow wird, und kann jederzeit analoge Technologien oder andere Anbieter in die einzelnen Arbeitsabläufe integrieren.

FORUM – Freitag, 25. Mai 2018

Raum 2

12.15–13.15 Uhr

powered by austria pluradent

Daniel Izquierdo Hänni

Emotional Dentistry – die Bedeutung der Emotionen bei der Patientenwahrnehmung

Emotionen beeinflussen auch in der Zahnmedizin sowohl die Zufriedenheit als auch die Entscheidungen der Patienten in zunehmendem Maße, weshalb die Patientenwahrnehmung proaktiv gefördert und die Behandlungsqualität nachhaltig erlebbar gemacht werden sollte.

13.15–14.00 Uhr

powered by AlphaBio Tec Simplantology

Dr. Fahim Atamni, D.M.D., PhD

Sofortimplantation im Oberkiefer-Seitenzahnbereich

In den letzten zwei Jahrzehnten wird die Sofortimplantation zunehmend mit vielen Vorteilen angeboten und gilt als ein vorhersehbares und evidenzbasiertes Verfahren im Vergleich zu den traditionellen Verfahren.

Die meisten verfügbaren Studien zur Sofortimplantation beschreiben ihre Verwendung in der anterioren und prämolaren Region. Studien zur klinischen Wirksamkeit bei der sofortigen Implantation von Molaren im Oberkiefer-Seitenzahnbereich sind selten und bedürfen Klärung.

Sofortimplantation: Die Lücke, Socket Preservation und Augmentation von Weichgewebe werden nach den neuesten Erkenntnissen diskutiert. Verschiedene Themen, wie Sofortimplantate in infizierten Stellen, Flapped vs. Flapless-Chirurgie, simultane Sofortimplantation und Sinus-Augmentation mit Risiken, Komplikationen und Kontraindikation, werden auch behandelt. Außerdem wird eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Sofortimplantation im posterioren Oberkiefer vorgestellt. Die Präsentation wird auch zeigen, wann der richtige Zeitpunkt ist, ein Implantat nach der Zahnextraktion zu platzieren, und ob Knochenaugmentation bei unmittelbar nachextraktiven Implantaten sinnvoll ist oder nicht.

Der Überblick über eine systematische Cochrane-Review wird folgen, und die neuesten randomisierten kontrollierten Studien zu diesem Thema im Detail mit besonderem Schwerpunkt auf Misserfolgen und Komplikationen werden vorgestellt. In Kürze werden wissenschaftliche Daten darüber veröffentlicht, welche Position für die Implantation von Sofortimplantaten ideal ist.

Die Präsentation ist sowohl für erfahrene Praktiker als auch für Anfänger gedacht, wird aber für erfahrene Implantologen sehr nützlich sein.

14.00–14.30 Uhr

powered by TAURUS Sicherheitstechnik

Ing. Markus Hambrusch

Sicherheit und Zutrittslösungen für Ihre Ordination

Herr Ing. Markus Hambrusch wird in dem Vortrag zum Thema „Sicherheit und Mitarbeiter in der Praxis/Klinik" einen umfassenden Überblick über praxisnahe Anwendungen geben und unter anderem folgende Themen behandeln:

- Wie sichere ich meine Praxis/Klinik am besten ab? Welche Alarmanlage ist für mich die beste? Was kann ich mit meiner Alarmanlage verbinden/noch abdecken?
- Welche Videoüberwachungsmaßnahmen sind erlaubt? Was ist verboten? Wie lange dürfen Daten gespeichert werden? Thema Mitarbeiterüberwachung.
- Zutrittssystem für Mitarbeiter und Zutrittsberechtigungen.
- Wie kann ich Zeitaufzeichnungen automatisieren?
- Videogegensprechanlage für Empfangspersonal/Front Desk.
- Schutznebelsysteme – Was man nicht sieht, kann man auch nicht stehlen!

17.00–17.45 Uhr

powered by Komet

Dr. Günther Stöckl, MSc, MSc

Maschinelle Wurzelkanalaufbereitung

Im Vortrag werden einfache Optimierungen der Behandlungsabläufe durch modernes endodontisches Equipment aufgezeigt. Die führt letztendlich zu einer stressfreieren und erfolgreicheren Endodontie für Behandler und Patient.

Anhand klinischer Fälle werden außerdem relevante Punkte wie

- Zahnerhalt: Endo vs. Implantat,
- Anatomie und Diagnostik,
- Zugangskavität und Bestimmung der Arbeitslänge,
- sichere mechanische Aufbereitung mit vollrotierenden NiTi-Instrumenten,
- Erfolg und Grenzen moderner Endodontie: Was ist heute machbar?

diskutiert.

17.45–18.30 Uhr

powered by ZEISS

DDr. Christoph Glaser

Einzigartige Erweiterung zahnärztlicher Diagnostik und Behandlungskunst durch optische Vergrößerung kombiniert mit Fluoreszenztechnologie

Das ZEISS EXTARO 300 Mikroskop unterscheidet sich von anderen zahnärztlichen Mikroskopen durch seine Eigenschaft, dass die Lichtquelle bis in den ultravioletten Bereich (< 400 nm) reicht und eine Filmkamera integriert ist, deren Optik und Filmsensoren für diesen Bereich sensibel sind. Diese multispektrale Technologie ist für das ZEISS EXTARO 300 Mikroskop spezifisch.

Die Beleuchtung von Porphyrinen mit Licht von 390 nm (ultraviolett) führt durch die Fluoreszenzeigenschaften von Porphyrinen zur Verschiebung des reflektierten Lichtes in den Rotbereich und die einzigartige Technologie dieses Zeiss Mikroskops dazu, diese Porphyrine in einzigartiger Weise fototechnisch darstellen zu können.

Die Bedeutung dieser Technologie besteht in der Parodontologie darin, Porphyrine, jedoch nicht Hämoglobin, in Zahnbelägen durch ihr rotes Aufleuchten zur Darstellung zu bringen. Porphyrine tragen in ihrem Zentrum Fe^{2+} und gelten als Eisenlieferanten für den anaeroben Stoffwechsel von gramnegativen anaeroben Keimen, namentlich *Pophyromonas gingivalis, Tanarella forsythia* und *Prevotella intermedia.* Diese gramnegativen Anaerobier sind wesentliche Markerkeime der Parodontitisdiagnose. Sie benötigen als anaerobe Keime Fe^{2+} zur Reduktion, weil sie selbst keinen Eisenstoffwechsel haben, was die Überlebensfähigkeit dieser Keime von extrazellulärem Eisen abhängig macht, wie es bei der Parodontitis in Biofilm-gebundenen eisentragenden Porphyrinen vorkommt, die für das freie Auge nicht erkennbar sind und durch das UV-Spektrum des ZEISS EXTARO 300 Mikroskops zur Darstellung gebracht werden können.

Sowohl *Porphyromonas gingivalis, Prevotella intermedia* als auch *Tanarella forsythia* rufen im Alveolarkamm eine immunologische Reaktion hervor, die das Parodont und den Alveolarknochen aktiv auflösen und Enzyme dieses spezifischen immunologischen Prozesses systemisch pathogen auf Mikrogefäße und Gelenke wirken lassen, wie für aMMP-8, aber auch andere, nachgewiesen.

FORUM – Samstag, 26. Mai 2018

Raum 1

9.15–9.45 Uhr

powered by Dentalhandel Plachel

Albert Plachel

Bohren – Schleifen – Fräsen

Zahnarzt und Zahntechniker haben eine große Gemeinsamkeit und die gleichen Fragen:

- Wann wird gebohrt?
- Was verstehen wir unter schleifen?
- Wo wird gefräst?
- Welche Politur wird benötigt?

Die vielen Instrumente und ihre unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten können Ihnen in diesem Vortrag wichtige Empfehlungen für die tägliche Praxis geben. Anhand von Beispielen werden wir Ihnen aufzeigen, welche Instrumente für Bohren, Schleifen und Fräsen auf den unterschiedlichsten Materialien geeignet sind. Sei es Karies, Schmelz/Dentin, Knochen, Keramik (mit Sonderfall Zirkonium), Zirkon, Edel- und Nichtedelmetalle wie auch Titan und die diversen Kunststoffe und Komposite.

Es gibt einige Bereiche, wo Zahnarzt und Zahntechniker dieselben Werkzeuge in Verwendung haben. Sei es bei Korrekturmaßnahmen, Verwendung in der CNC-Fräsmaschine usw. In den meisten Bereichen werden jedoch zumindest unterschiedliche Schaftarten bei den Instrumenten genutzt.

In Verwendung sind generell „diamantierte Bohrer" und „Hartmetallbohrer" in den diversen Formen, Körnungen und Verzahnungen. Um diese alltäglichen Werkzeuge effizient einzusetzen, sollten die Gebrauchsregeln dafür eingehalten werden. Vorerst müssen diese erkannt, verstanden und umgesetzt sein.

Durch verschiedene Methoden und Hersteller kann Ihnen der Vortragende auch die Unterschiede aufzeigen, denn jeder Bohrer/Schleifer/Fräser erzielt – je nach Einsatzgebiet – unterschiedliche Erfolge.

Es lohnt sich daher, sich mit unserem meistverwendeten Werkzeug näher auseinanderzusetzen.

9.45–10.15 Uhr

powered by Zahn.Medizin.Technik

DDr. Christa Eder

Bedeutung der Anamnese bei parodontalen Risikopatienten – ein interdisziplinärer Ansatz

Bakterielle und fungale Infektionen der oralen Schleimhäute und des Parodontiums stehen in enger Wechselwirkung mit Erkrankungen des Gesamtorganismus. Die offene Verbindung der schon natürlicherweise keimbeladenen Mundhöhle sowohl mit der Außenwelt als auch mit Atmungs-, Verdauungs- und Blutgefäßsystem bietet ideale Voraussetzungen für intensive Wechselwirkungen zwischen oralen und systemischen Erkrankungen. Moderne Forschungsergebnisse zeigen enge Zusammenhänge zwischen Mundgesundheit und metabolischen und gastrointestinalen Erkrankungen ebenso wie mit Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems und der Funktion der immunologischen Abwehrmechanismen. Notwendige Dauermedikationen beeinflussen in vielfältiger Weise den parodontalen Status und können zusätzlich mit zahnmedizinisch notwendigen Arzneimitteln interagieren. Gefährdete Patienten mit konsumierenden Vorerkrankungen und schlechtem Immunstatus haben zudem ein erhöhtes Infektions- und Komplikationsrisiko durch die Einschwemmung potenziell pathogener Keime in das Gewebe und die Blutbahn. Eine laufend aktualisierte allgemeinmedizinische Anamnese ist deshalb für Zahnarzt und Patient eine entscheidende Grundlage für die Diagnose der ora-

HALLENPLAN auf Seite 46

I AM POWERFULLY RESPONSIVE

PIEZOTOME CUBE

Leistungsstarke, dynamische Reaktionsfähigkeit für eine überlegene Knochenchirurgie

- Schnelle Reaktionsfähigkeit für maximale Effizienz und Sicherheit (DPSI*-Technologie)
- Mehr Leistung als je zuvor mit der erweiterten CUBE LED-Handstück konfi guration mit sechs Keramikringen
- Erweitern Sie Ihr Spektrum mit exklusiven Spitzen und Ansätzen – für immer mehr klinische Indikationen
- Verbessern Sie die Akzeptanz Ihrer Patienten mit überlegenen Heilungsergebnissen

DPSI Dynamic Power System Inside

Vereinbaren Sie Ihre kostenlose Leihstellung für eine OP

ACTEON® Germany GmbH
Klaus Bungert Straße 5 | D-40468 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211/16 98 00-0 | Fax: +49 (0) 211/16 98 00-48
E-Mail: info.de@acteongroup.com | www.acteongroup.com

ACTEON Germany

len Erkrankung und für die Planung einer individualisierten optimalen Therapie.

10.15–11.00 Uhr

powered by synMedico

Mag. Ralph Elser

Motivation statt Verführen – Beratungs- und Verkaufsgespräche in der Zahnarztpraxis

Wer erfolgreich verkaufen will, sollte sich nicht nur auf seine Intuition verlassen, sondern auch einige Regeln beachten, die es vereinfachen, die Bedürfnisse des Patienten zu erfassen und das richtige Angebot zur richtigen Zeit zu machen.

Sie sind eingeladen, an diesem Vortrag teilzunehmen, wenn Sie im Verkauf noch besser werden wollen und neue Ideen und Gedanken suchen. Erarbeiten Sie sich einen Leitfaden für professionelle Beratungs- und Verkaufsgespräche in der Zahnarztpraxis und erkennen und überwinden Sie Barrieren im Verkaufsgespräch.

11.00–11.45 Uhr

powered by septodont

Axel Reimann

Update Lokalanästhesie – Wissenswertes für die Praxis

Die Lokalanästhesie gehört mit jährlich ca. 80 Millionen verwendeten Zylinderampullen zu den häufigsten in der Zahnarztpraxis vorkommenden Behandlungen. Alleine daraus erschließt sich die Wichtigkeit für den Zahnarzt, alle Facetten der Lokalanästhetika zu berücksichtigen. Zudem werden rechtliche Aspekte und Risikopatienten in den Fokus gestellt.

11.45–13.15 Uhr

powered by austria pluradent

Daniel Izquierdo Hänni

Emotional Dentistry – die Bedeutung der Emotionen bei der Patientenwahrnehmung

Emotionen beeinflussen auch in der Zahnmedizin sowohl die Zufriedenheit als auch die Entscheidungen der Patienten in zunehmendem Maße, weshalb die Patientenwahrnehmung proaktiv gefördert und die Behandlungsqualität nachhaltig erlebbar gemacht werden sollte.

FORUM – Samstag, 26. Mai 2018

Raum 2

10.00–10.45 Uhr

powered by

Daniela Wirth-Ratay

Erfolg ist Kopfsache – Mentale Erfolgsstrategien für die Zahnarztpraxis

Ob Spitzensportler, Führungsperson oder Unternehmer, sie alle arbeiten mit mentalen Methoden.

Lernen Sie von Profisportlern, wie Sie mit Niederlagen und Emotionen umgehen. Erfahren Sie, wie Sie starke Gedanken erzeugen und die Macht der inneren Bilder nutzen, um aus einem Wunsch ein Ziel werden zu lassen.

Plattform ZT – Freitag, 25. Mai 2018

14.30–15.30 Uhr

Enamelum et Dentinum GmbH, D

ODV

Andreas Nolte

Pattern recognition

Nicht nur bei komplexen Patientensituationen benötigen wir die Fähigkeit, Ordnung in den zunächst chaotischen Strom der Sinneswahrnehmung zu bringen. In einer Menge von Daten müssen wir Regelmäßigkeiten, Wiederholungen, Ähnlichkeiten oder Gesetzmäßigkeiten erkennen. Diese Fähigkeit heißt Mustererkennung. Die Schönheit ist veränderlich und dynamisch, sie steht im Gegensatz zur Symmetrie, die einen statischen Zustand evoziert. Oft ist es die Harmonie zwischen den kleinen Gesichtsasymmetrien, die zur Wahrnehmung von Schönheit führen.

Aus diesen Gründen muss man den Versuch der Kodifizierung von Mimik und Gesicht (und Zähnen) nach dem Kanon des goldenen Schnitts, die Anwendung gedachter Linien oder Pseudoversuchen der ästhetischen Analyse mithilfe geometrisch-mathematischer Regeln heutzutage sehr kritisch sehen.

Bei einer Zahnrekonstruktion sollten vernünftigerweise Wissen, die zusammengetragenen „Bauelemente“ und kreatives Denken mit den geeignetsten Materialien und Techniken kombiniert und balanciert werden. Leider wird der wissenschaftliche Fortschritt oft allein mit der HIGH-END-Technologie und nicht mit dem kreativen Denken assoziiert! Anhand von verschiedenen Patientensituationen möchte Andreas Nolte seine Vorgehensweise zeigen.

15.30–16.30 Uhr

michael ZANGL zahntechnik-cham GmbH, D

ODV

Michael Zangl

Indikationsbezogene Versorgungsformen in der Implantatprothetik – Komposite oder Keramik?

- Auf welche Werkstoffe können wir bei implantatgetragenen Totalrestaurationen vertrauen?
- Welche Produkte stellt uns die Industrie zur Verfügung?
- Wie sind die Materialeigenschaften?

Gibt es DIE indikationsbezogene Versorgungsform? Und wenn diese Frage mit „Ja“ beantwortet werden kann, dann schließt sich die Frage an, auf welche Materialien und Methoden man zurückgreift, um diese anzufertigen.

ZTM Michael Zangl beschreibt die Herstellung von bedingt abnehmbaren, implantatgestützten Restaurationen und schlägt einen Lösungsweg vor, mit dem den Wünschen des „dentalen Dreiecks“ Zahnarzt, Patient und Zahntechniker sehr gut entsprochen werden kann. Die digitale Farbnahme mittels des eLABor_aid® Protokolls, okklusal verschraubte Implantatrestaurationen und individuelle Einzelzahnrestaurationen vervollständigen den Vortrag von ZTM Michael Zangl.

Schnelle Übersicht
AUSSTELLER auf Seite 47

16.30–17.00 Uhr

Dentalhandel Albert Plachel, A

Albert Plachel

Bohren – Schleifen – Fräsen

Zahnarzt und Zahntechniker haben eine große Gemeinsamkeit und die gleichen Fragen:

- Wann wird gebohrt?
- Was verstehen wir unter schleifen?
- Wo wird gefräst?
- Welche Politur wird benötigt?

Die vielen Instrumente und ihre unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten können Ihnen in diesem Vortrag wichtige Empfehlungen für die tägliche Praxis geben. Anhand von Beispielen werden wir Ihnen aufzeigen, welche Instrumente für Bohren, Schleifen und Fräsen auf den unterschiedlichsten Materialien geeignet sind. Sei es Karies, Schmelz/Dentin, Knochen, Keramik (mit Sonderfall Zirkonium), Zirkon, Edel- und Nichtedelmetalle wie auch Titan und die diversen Kunststoffe und Komposite.

Es gibt einige Bereiche, wo Zahnarzt und Zahntechniker dieselben Werkzeuge in Verwendung haben. Sei es bei Korrekturmaßnahmen, Verwendung in der CNC-Fräsmaschine usw. In den meisten Bereichen werden jedoch zumindest unterschiedliche Schaftarten bei den Instrumenten genutzt.

In Verwendung sind generell „diamantierte Bohrer“ und „Hartmetallbohrer“ in den diversen Formen, Körnungen und Verzahnungen. Um diese alltäglichen Werkzeuge effizient einzusetzen, sollten die Gebrauchsregeln dafür eingehalten werden. Vorerst müssen diese erkannt, verstanden und umgesetzt sein.

Durch verschiedene Methoden und Hersteller kann Ihnen der Vortragende auch die Unterschiede aufzeigen, denn jeder Bohrer/Schleifer/Fräser erzielt – je nach Einsatzgebiet – unterschiedliche Erfolge.
Es lohnt sich daher, sich mit unserem meistverwendeten Werkzeug näher auseinanderzusetzen.

ANZEIGE